

Mehr vernebelt als geklärt

Bochums einzige Feinstaub-Messstation an der Maarbrücke war bisher keine große Hilfe, weil sie nicht durchgängig arbeitete. In einer Woche wird an der Herner Straße ein qualifizierter Analyse-Container aufgestellt

Von Tom Jost

Es hat lange gedauert - aber jetzt kommt sie doch: Um die Luftbelastung „an besonders belasteten Orten“ zu erfassen, stellt das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (Lanuv) am Dienstag der kommenden Woche eine Feinstaub-Messstation an der gebeutelten Herner Straße auf. Die Container-große Station soll gleich nach der Aufstellung in Betrieb genommen werden. „Wenn alles klappt“, sagt Lanuv-Sprecherin Dr. Babette Winter, „sind die ersten Daten schon am Nachmittag auf unserer Internet-Seite zu sehen.“

In Höhe des Riemker Marktes aufgestellt, soll die Station automatisch und regelmäßig die Konzentrationen von Feinstaub und Stickoxiden messen und weiterleiten. Miterfasst wird auch die Belastung mit Krebs erregendem Benzol. Der Platz wurde vom Lanuv ausgewählt, weil „Verkehrszahlen und Bebauung eine erhöhte Belastung vermuten lassen. Zudem haben orientierende Stickoxid-Messungen im vergangenen Jahr diese Vermutung erhärtet.“

Die EU-Regel fordert einen Aktionsplan, wenn beispielsweise die Feinstaub-Konzentration öfter als an 35 Tagen einen Tages-Mittelwert von 35 Mikrogramm erreicht. An Herner Straße und 21 weiteren Plätzen in der Stadt ergaben Hochrechnungen, dies sei an 50 Tagen und mehr der Fall.

Hochrechnungen wohlgermerkt, denn die bisher einzige Staubmess-Station an der Maarbrücke arbeitet nicht kontinuierlich. Im Windschatten des Thyssen-Stahlwerks aufgestellt, lieferte sie auch kaum Aufschluss darüber, welcher Staubanteil dem motorisierten Verkehr zu verdanken ist. Wenn man so will, hat diese Station mehr vernebelt als präzise geklärt.

WAZ, 3. Januar 2007